



ENTLASTEN.
FÖRDERN.
WERTSCHÄTZEN.

FORDERUNGEN DES HANDWERKS ZUR
LANDTAGSWAHL AM 14. MÄRZ 2021



Baden-Württembergischer
Handwerkstag e.V.

H
A
N
D
W
E
R
K



VORWORT

Innovativ, modern, digital. Aber auch bodenständig, traditionell und regional. Im Handwerk sind verschiedenste Eigenschaften vereint. Diese Vielfalt macht das Handwerk mit seinen 137.000 Betrieben und 798.000 Beschäftigten in Baden-Württemberg aus. Genau so unterschiedlich sind auch die Themen, die uns bewegen.

Wie finden Betriebe einen Nachfolger? Und wo genügend Fachkräfte und Auszubildende? Wer schätzt mein ehrenamtliches Engagement im Handwerk? Wie schaffe ich es, mich gegen große Online-Plattformen zu behaupten? Darf ich mit meinem Betriebsfahrzeug morgen noch zum Kunden fahren? Und welche Geschäftsstrategie ist für meinen Betrieb die beste? Eine Frage stellen sich dabei alle Handwerkerinnen und Handwerker: Wird meine Arbeit, meine Leistung, mein Handwerk wertgeschätzt?

Zwar hat die Corona-Krise Weltwirtschaft, Landespolitik und das Handwerk vor nicht gekannte Herausforderungen gestellt. Trotzdem haben all diese Fragen für das Handwerk große Bedeutung – vielleicht mehr als je zuvor. Deshalb finden sie sich in den vorliegenden Forderungen zur Landtagswahl 2021 wieder. Denn eines ist nicht erst seit Corona klar: Ohne das Handwerk würde im Land nur sehr wenig laufen.

Das Handwerk erwartet daher von der neuen Landesregierung drei Dinge: **Entlastung, Förderung und Wertschätzung.**

H

A

N

D

W

E

R

K

H



Handwerk 2025

Handwerk 2025 – das steht zum einen für die Zukunftsinitiative „Handwerk 2025“. Die Corona-Krise war auch im Handwerk ein drastischer Einschnitt: Sie hat vielen Betrieben vor Augen geführt, dass sie sich neu aufstellen, verstärkt auf digitale Unterstützung setzen und in Sachen Personal und Arbeitsorganisation neue Wege gehen müssen. Die erfolgreiche Zukunftsinitiative unterstützt die Betriebe dabei. Handwerk 2025 steht aber auch prinzipiell für die Zukunft des Handwerks. Diese hängt ganz entscheidend von der öffentlichen Hand, der Politik und dem Gelingen der industriellen Transformation – besonders in der Automobilwirtschaft – ab.

ZUKUNFTSINITIATIVE HANDWERK

2025 FORTSETZEN

- Personalangebote weiter intensivieren
- Intensivberatung zur strategischen Neuaufstellung nach der Krisenzeit ausweiten
- Förderung innovativer Modellprojekte ausbauen

INVESTITIONSPROGRAMME

AUFSETZEN

- Jetzt gezielt öffentliche Aufträge vergeben
- Mehr in die Digitalisierung der Verwaltung investieren
- Langfristige Ratenzahlungen für corona-bedingte Verbindlichkeiten ermöglichen

AUTOMOBILWIRTSCHAFT

ZUSAMMEN MIT DEM HANDWERK

TRANSFORMIEREN

- E-Ladeinfrastruktur fördern
- Handwerk in Weiterbildungsmaßnahmen einbeziehen
- Technologieoffenheit gewährleisten

A

N

D

W

E

R

K

A



Aus- und Weiterbildung

Trotz Krise ist eine der drängendsten Herausforderungen für das Handwerk die Fachkräftegewinnung und -sicherung. So fehlen in Baden-Württemberg aktuell 40.000 Fachkräfte und 10.000 Lehrlinge. Insbesondere müssen mehr Auszubildende für die duale Ausbildung und eine Zukunft im Handwerk begeistert werden. Die Bildungsstätten des Handwerks sind dabei entscheidende Innovationsmotoren.

FACH- UND NACHWUCHSKRÄFTE GEWINNEN

- Berufsorientierung an Gymnasien ausbauen
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch zusätzliche Ganztagesangebote verbessern
- Digitale Formate zur Beruflichen Orientierung entwickeln und stärken

BILDUNGSSTÄTTEN SICHERN

- Kurse, Ausstattung und Wohnheimkosten zukunftsfähig finanzieren
- Finanzmittel für Sanierung, Instandhaltung und Modernisierung sicherstellen
- Keine Konkurrenz durch Berufliche Schulen aufbauen

SCHULEN STÄRKEN

- Entwicklung digitaler Lehr- und Lernformate fördern
- Lehrerfortbildung weiterentwickeln
- Verpflichtende Praxistage in dualen Ausbildungsberufen
- Gemeinschaftsschulen weiter unterstützen

N

D

W

E

R

K

N



Nachfolge

Betriebsgründungen sind unverzichtbar, sie sorgen für Innovationen, Wachstum, Wettbewerb und Arbeitsplätze. Die Corona-Krise verschärft die schon vorhandene Nachfolgeproblematik. Zum einen haben Betriebe in der Krise vorzeitig geschlossen, zum anderen haben einst solide Übernahmekandidaten hohe Verbindlichkeiten aufgebaut. Das Handwerk braucht deshalb Maßnahmen, die die Attraktivität von Gründung und Nachfolge erhöhen.

GRÜNDUNG UND NACHFOLGE

STÄRKER UNTERSTÜTZEN

- Günstige Kredite und attraktive Beratungsangebote für Übernehmer
- Ausgleich für durch Corona verschuldete Betriebe, z. B. über Bürgschaftsprogramme, die den Unternehmenswert erhalten
- Meistergründungsprämie verstetigen

STEUERLICHE BELASTUNGEN

GERING HALTEN

- Unternehmenssteuerrecht attraktiver gestalten
- Grunderwerbssteuer auf 3,5 % senken

KLASSISCHE GRÜNDER

UND ÜBERNEHMER STÄRKER

ANSPRECHEN

- Kommunikation nicht einseitig auf Start-ups fokussieren
- Nachfolgemoderationen weiter fördern
- KMU-Beauftragte an Hochschulen einsetzen

D

W

E

R

K

D



Digitalisierung

Das Handwerk wird maßgeblich durch technologischen Fortschritt und ein verändertes Kundenverhalten beeinflusst. Dabei brauchen die Betriebe Unterstützung, um mit diesen Entwicklungen Schritt halten zu können. Denn es hat sich gezeigt, dass gerade in Krisenzeiten ohne digitalisierte Prozesse und Instrumente weder Betriebe noch Verwaltungen effizient arbeiten können.

DIGITALISIERUNG UND INNOVATIONEN WEITER FÖRDERN

- Digitalisierungsprämie verstetigen
- Technologie und Innovation im Handwerk fördern
- Einsatz von Künstlicher Intelligenz unterstützen

BREITBAND- UND MOBILFUNKAUS- BAU BESCHLEUNIGEN

- Funklöcher schließen
- Förderung für Ausbau **jetzt** bis 2030 verlängern
- Auf Landeseigentum Mobilfunkinfrastruktur zulassen

ZUSTÄNDIGKEITEN ZENTRALISIEREN

- Digitalministerium mit Vetorecht schaffen
- Aufgaben des Technologiebeauftragten in Digitalministerium überführen

W

E

R

K

W



Wertschätzung

Lange Zeit galt eine akademische Karriere in Öffentlichkeit und Politik erfolgversprechender als eine berufliche Ausbildung. Gleichzeitig wurden Kernwerte des Handwerks wie die Meisterpflicht herabgewürdigt und teils abgeschafft. Mittlerweile gibt es erste Signale zur Wertschätzung des Handwerks, wie die Einführung der Meisterprämie und die teilweise Wiedereinführung der Meisterpflicht. Trotzdem bleibt noch viel zu tun. Der Respekt vor systemrelevanten Berufen muss in gezielte Förderung umgesetzt werden. Dass das Handwerk dazu zählt, hat nicht zuletzt die Corona-Krise gezeigt.

GLEICHWERTIGKEIT DER BILDUNGS- WEGE VORANBRINGEN

- 10.000 Wohnplätze für Azubis anbieten
- Landesweites 365 Euro-Azubi-Ticket einführen
- Meisterprämie verstetigen

HANDWERK SICHTBARER MACHEN

- Handwerks- und Mittelstandsbeauftragten einsetzen
- Handwerk in Landes-Imagekampagne mitaufnehmen
- Beitrag des Handwerks zur Baukultur deutlich machen

SCHWARZARBEIT BEKÄMPFEN

- Personal in Kontrollbehörden aufstocken
- Schwarzarbeit zur Straftat hochstufen

E

R

K

E



Europa

Die meisten Gesetze und Regelungen, die Handwerker unmittelbar betreffen, haben ihren Ursprung bei der Europäischen Union (EU). Gleichzeitig können, insbesondere in der Digitalwirtschaft, nur gemeinsame europäische Anstrengungen die Interessen der mittelständischen Betriebe im globalen Wettbewerb schützen. Zudem hat die Corona-Pandemie gezeigt, dass wir mit unseren Nachbarregionen noch enger zusammenarbeiten müssen.

KMU-FREUNDLICHE POLITIK

BETREIBEN

- KMU-Faktor bei Gesetzesvorlagen beachten
- Mittelstandsfinanzierung sichern
- Green Deal realistisch gestalten

BINNENMARKT VOLLENDEN

- Grenzüberschreitende Kooperationen stärken
- Nicht-tarifäre Hemmnisse abbauen
- Rahmenabkommen mit der Schweiz und dem Vereinigten Königreich unterstützen

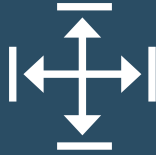
DATENZUGANG SICHERN

- EU-Plattform-Verordnung erlassen
- Faire Zugangsbedingungen gewährleisten
- Portabilität von Daten verbessern

R

K

R



Rahmen- bedingungen

Wie gut die Handwerksbetriebe nach der Krise zurück auf den Wachstumspfad kommen, hängt stark von den rechtlichen Rahmenbedingungen ab. Um die Wettbewerbsfähigkeit mittelständischer Betriebe zu stärken, braucht es Fingerspitzengefühl und Augenmaß. Dies gilt besonders für die immer größer werdenden Belastungen durch bürokratischen Aufwand.

BÜROKRATIE ABBAUEN

- Belastungsmoratorium beschließen
- Normenkontrollrat besser ausstatten
- Landesbürokratieabbaugesetz vorlegen

E-GOVERNMENT UMSETZEN

- Once-only-Prinzip beachten
- Verwaltungsmitarbeiter schulen
- Mobile Zugänge für Verwaltungsmitarbeiter zur Abfederung von Krisen schaffen

HANDWERKSFREUNDLICHE

KOMMUNALPOLITIK UNTERSTÜTZEN

- Schwellenwerte für Vergaben dauerhaft erhöhen
- Regionale Handwerkerzentren fördern
- Wirtschaftliche Betätigung von Kommunen begrenzen

K



Klima

Das Handwerk im Land setzt Tag für Tag Maßnahmen für das Gelingen der Energiewende und des Klimaschutzes um – auch im Haus- und Wohnungsbau. Es steht traditionell für Nachhaltigkeit, für Ressourceneffizienz und Langlebigkeit. Gleichzeitig sind die Betriebe von gesetzlichen Einschränkungen und Verboten besonders betroffen.

CO₂-PREIS WIRKSAM GESTALTEN

- Nach Sektoren differenzieren
- Einführungsphase für Zertifikatehandel auf drei Jahre verkürzen

STROM- UND WÄRMEWENDE FORCIEREN

- Energieversorgung zielgerichtet managen
- Technologieoffene Versorgung sicherstellen
- Beteiligungsprozesse optimieren

EFFIZIENT UND KLIMA- SCHONEND BAUEN

- Solarpflicht-Pflicht für alle Neubauten einführen
- Steuerliche Förderung weiter ausbauen
- Holz- und Massivbau gleich behandeln



BADEN-WÜRTTEMBERGISCHER HANDWERKSTAG E.V.

WWW.HANDWERK-BW.DE

Stand: September 2020